

# ECKARDSTEIN

habe ich aus Äußerungen König Eduards mir gegenüber auf das bestimmteste entnehmen können, daß Petersburg sich der weitgehendsten Indiskretionen über unsere fortgesetzten dortigen Demarchen sowohl beim König selbst, als auch bei der englischen Regierung befleißigt.

Daß die gesamte Weltlage sich kürzlich ungünstiger für uns gestaltet und der durch unsere eigene Schuld eingesezte Isolierungsprozeß Deutschlands immer weitere Kreise zieht, ist eine unleugbare Tatsache, über die man sich durch nichts kann hinwegtäuschen lassen. Ob aber ein Präventivkrieg gegen Frankreich, wie Euere Exzellenz ihn zu beabsichtigen scheinen, das geeignete Mittel ist, aus dieser Isolierung herauszukommen, erscheint mir mehr als zweifelhaft. Daß ein solcher Krieg nicht lokalisiert bleiben könnte, vielmehr eine allgemeine Katastrophe für Europa und uns selbst zur Folge haben müßte, dürfte dagegen wohl kaum außer Zweifel stehen. Gewiß, die Schlacht von Mukden ist geschlagen, Rußland ist durch den für ihn unglücklich verlaufenen Japanischen Krieg sowie das Aufflackern der Revolution zeitweilig militärisch lahmgelegt, Frankreich allein gegenüber besitzen wir daher ein beträchtliches militärisches Übergewicht, aber wie steht es mit England? Vielleicht hat sich jetzt auch der Herr Reichskanzler, welcher mir noch vor einigen Wochen durchaus nicht glauben wollte, daß England bestimmt im Kriegsfall aktiv auf Seite Frankreichs treten würde, von der Richtigkeit meiner Behauptung überzeugt, denn, soweit mir bekannt, ist doch die Kaiserliche Regierung in Berlin kürzlich offiziell englischerseits davon in Kenntnis gesetzt worden! Wir würden also im Kriegsfall rettungslos unseren gesamten Kolonialbesitz verlieren, unsere Handelsflotte, vielleicht auch unsere Kriegsflotte, würden von der See weggefegt werden, und unser Seehandel, welcher meines Wissens zur Zeit zirka 25 Prozent unseres Gesamthandels beträgt, würde zum mindesten auf mehrere Menschenalter hinaus, wenn nicht für immer, vernichtet werden. Wie mir bekannt, lassen Eure Exzellenz seit einiger Zeit in der deutschen Presse durch Professor Schieman und andere Publizisten die Theorie vertreten, daß wir uns für alles, was wir im Kriegsfall durch England verlieren würden, in Frankreich schadlos halten müßten. Aber auch diese Rechnung ist von Grund aus falsch. Ich hege nicht den geringsten Zweifel, daß schließlich auch Amerika gegen uns Partei ergreifen und uns aus Frankreich herauskomplimentieren würde. Ich bin fest davon überzeugt, daß die öffentliche Meinung in Amerika ihre Regierung dazu zwingen würde, ganz abgesehen davon, daß Theodor Roosevelt trotz Monroedoktrin kaum die Gelegenheit unbenutzt lassen dürfte, um seinen martialischen Tatenrang auf europäischem Boden zu befriedigen. Und was dann? Im übrigen würden wir, falls wir als Angreifer auftreten, die öffentliche Meinung der gesamten Welt gegen uns haben, selbst bei unseren eigenen Bundesgenossen, welche Gewehr bei Fuß zuschauen würden. Bestimmt würde dies der Fall in Italien sein, wahrscheinlich dürfte aber auch in Österreich-Ungarn ein nicht geringer Teil der öffentlichen Meinung gegen uns Partei ergreifen. Vor allem würde aber bei uns in Deutschland selbst nicht die geringste Kampffreudigkeit herrschen. Ganz abgesehen davon, daß, wie Euere Exzellenz doch wissen müßten, der Kaiser unter keinen Umständen

einen Krieg wünscht, würde der bei weitem größte Teil des deutschen Volkes die Notwendigkeit eines Krieges nicht einsehen. Wegen der juristischen Auslegung einiger Paragraphen der Madrider Marokkokonvention vom Jahre 1880 läßt sich im deutschen Volke kein Kampfenthusiasmus erzeugen. Nur wenn der Deutsche angegriffen wird, oder glaubt, daß ihm jemand an den Kragen will, erwacht bei ihm die Kampflust, und der eigentliche furor teutonicus erst dann, wenn ihm der Stahl einige Zentimeter tief im Fleische sitzt. Also kurz zusammengefaßt, jeder Gedanke an einen Präventivkrieg gegen Frankreich ist von vornherein eine Mißgeburt, und eine Durchführung dieses Gedankens könnte auf die Dauer in nichts anderem enden als in einer gewaltigen Katastrophe für uns selbst. Der einzige Krieg, den wir eines Tages unbedingt werden führen müssen, ist gegen die stetig wachsende Woge des russischen Imperialismus und Panslavismus; hierzu aber brauchen wir die Rückendeckung Englands. Leider setzen der Kaiser und Tirpitz mit ihrer geräuschvollen Kampfpolitik immer weiter aufs falsche Pferd. Statt uns auf den Bau einer Flotte zu beschränken, welche in erster Linie Verteidigungszwecken zu dienen hat, verplätern wir unser Geld mit abenteuerlichen Welteroberungsideen und jagen einem phantastischen Ziel nach, das wir infolge unserer geographischen Lage nie werden erreichen können. Dabei vernachlässigen wir unsere, aus Selbsterhaltungsgründen unumgänglich notwendigen Rüstungen zu Lande, weil die Flotte mit ihrem unersättlichen Magen von Jahr zu Jahr immer größere Summen auf Nimmerwiedersehen verschlingt. Wo diese Art von Politik eines Tages hinführen soll, das wissen die Götter!

Um nach diesen allgemeinen Betrachtungen auf die gegenwärtige Marokkokrise zurückzukommen, so möchte ich zunächst hervorheben, daß ich alles nur Mögliche, was in meinen schwachen Kräften steht, getan habe, um den Ministerpräsidenten Rouvier zur Annahme des von der kaiserlichen Regierung so kategorisch geforderten Konferenzplanes zu bewegen; dieses Ziel ist ja nun auch erreicht. Leider kann ich aber nicht umhin, ausdrücklich zu betonen, daß meine Bemühungen in dieser Richtung mir im Grunde genommen äußerst *contre cœur* waren. Was für Deutschland bei einer solchen Konferenz Gutes herauskommen soll, ist mir in der Tat unverständlich. Um es offen auszusprechen, so fürchte ich, daß Euere Exzellenz wie der Herr Reichskanzler sich mit der Annahme, wir würden aus einer solchen internationalen Konferenz als Sieger hervorgehen, gewaltig irren. Bei meiner Unterredung mit dem Herrn Reichskanzler am 5. v. M. in Karlsruhe, deren Inhalt, wie ich glaube annehmen zu können, Eurer Exzellenz bekannt ist, habe ich nicht verfehlt, ersteren bereits darauf aufmerksam zu machen, daß auf einer solchen Konferenz nicht etwa, wie er selbst zu glauben schien, England und Frankreich isoliert dastehen würden, sondern daß wir, und niemand anders als wir selbst, die lackierten Europäer abgeben würden. Aber nicht nur das. Auf einer solchen Konferenz kann für uns nichts anderes herauskommen, als daß wir uns vor der ganzen Welt offiziell unsere Isolierung attestieren lassen, und daß der Ring der gegen uns sich bildenden Koalition endgültig geschlossen und besiegelt wird. Glauben Euere Exzellenz und der Herr Reichskanzler wirklich immer noch, daß Rußland sich als Dankesschuld für unsere

Bitte wenden!

PAUL LIST VERLAG • LEIPZIG